

Name (Person)

Schmidt, Robert Rudolf

GND-Nummer

117514519

Lebensdaten (kurz)

1882-1950

(akademischer) Titel oder Grad

Prof.

Dr.

Beruf

Prähistoriker

Geologe

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1882-05-26

Geburtsort

[Mülheim an der Ruhr](#)

Sterbedaten

Sterbedatum

1950-03-14

Sterbeort

[Marquartstein](#)

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Knopf, Thomas](#)

Datum

2018-12-21

Biographische Information

Robert Rudolf Schmidt (nicht: Richard Rudolf), häufig nur R. R. Schmidt, wurde am 26. Mai 1882 in Mülheim an der Ruhr geboren. Er war krankheitsbedingt vom Militärdienst befreit, legte aber 1902 die sogenannte ‚Einjährigenprüfung‘ ab, die es ihm erlaubte, ab 1902 in München, Leipzig und Tübingen die Fächer Naturwissenschaften, Philosophie, Geologie, Völkerkunde, Paläontologie und Urgeschichte zu studieren. 1907 schloss er das Studium in der Geologischen Fakultät mit einem urgeschichtlichen Thema (‚Die eiszeitlichen Wohnstätten der Schwäbischen Alb‘) ab. 1912 habilitierte er sich, wiederum in Tübingen, über das Thema „Die diluviale Vorzeit Deutschlands“. Bereits als Student hatte Schmidt in zahlreichen Höhlen Südwestdeutschland gegraben. Schmidt war aber nicht nur regional in den Älteren Steinzeiten bewandert, sondern verfügte über internationale Erfahrungen. Während einiger, finanziell wohl eher unsicherer Jahre, in denen er in Teilzeit an der Universität Tübingen angestellt war, setzte er seine Ausgrabungen am Sirgenstein fort, ein Stipendium der Rudolf-Virchow-Stiftung ermöglichte ihm aber auch „diluvialprähistorische Studien in England, Frankreich und Belgien“. Studienreisen hatten ihn bereits zuvor in diese Länder sowie nach Nordafrika geführt. 1917 wurde er von der Universität Tübingen zum außerordentlichen Professor ernannt. Erst 1920/21 erfolgte aber ein besoldeter Lehrauftrag für Urgeschichte und im Frühjahr 1921 wurde das ‚Urgeschichtliche Forschungsinstitut‘ (UFI) gegründet, das an das Geologische Institut angekoppelt war. So wurde Schmidt dann als „Assistent in gehobener Stellung“ für das Institut federführend. Schon 1919 hatte er sich dem Neolithikum, namentlich den „Pfahlbauten“ im Federseegebiet zugewandt und zusammen mit der Denkmalpflege erste Grabungen durchgeführt. Dies sollte in den folgenden Jahren einerseits eine unglaubliche Erfolgsgeschichte, zugleich aber auch den persönlichen Ruin Schmidts darstellen. Beides ist zugleich untrennbar mit der Person Hans Reinerths verbunden, der sowohl für die Grabungen mitverantwortlich war als auch für das ab 1929 eingeleitete Verfahren, das schließlich 1930 zum Entzug der Stelle Schmidts führte und infolge seines Umzugs nach Bayern auch den Verlust seines Status als Privatdozent bzw. Außerordentlicher Professor zur Folge hatte. Schmidt hatte sowohl die finanzielle, vor allem auf Basis von Spenden beruhende Situation des UFI falsch eingeschätzt und massiv Schulden angehäuft als auch aus Gründen der Vermarktung begonnen, Grabungsbefunde nach eigenem Ermessen zu verändern und zu vermarkten. Zudem konnte er sich nie in dem Maße wie bei den paläolithischen Arbeiten in die neue Materie der Jüngeren Steinzeiten einarbeiten und betrieb zudem die Ausgrabungen eher in Konkurrenz statt in Einvernehmen mit der Denkmalpflege. Schmidt konnte nach dieser Zeit nie wieder an alte Erfolge und Stellen anknüpfen. Zwar grub er während des zweiten Weltkriegs noch in Kroatien (Vucedol) und publizierte dies auch noch nach dem Krieg, sowohl Versuche in den 30er Jahren als auch nach dem Krieg sich zu rehabilitieren, zuletzt mit Einsatz eines Rechtsanwalts und unter Verweis auf seine Rolle als „NS-Opfer“ Reinerths blieben erfolglos. Schmidt starb 1950 in Marquartstein in Oberbayern.

Seine bleibenden Verdienste beziehen sich auf zwei Bereiche: die paläolithische Forschung mit seinen älteren Arbeiten und die Mitbegründung der systematischen Feuchtbodenarchäologie mit Einsatz moderner Grabungs- und Dokumentationsmethoden. Zugleich kann er als gewissermaßen tragisches Schicksal betrachtet werden, dem es, im Gegensatz etwa zu nationalsozialistisch belasteten Kollegen, nicht mehr gelang im Fach Fuß zu fassen.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1902

bis

1907

Ort

[München](#)

[Leipzig](#)

[Tübingen](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Ludwig-Maximilians-Universität München \(1826-\)](#)

[Universität Leipzig \(1409-1952, 1991-\)](#)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Studienfächer

Geologie

Paläontologie

Philosophie

Abschluss (Ausbildung)**Art des Abschlusses**

Promotion

Jahr des Abschlusses

1907

Abschluss-Ort

[Tübingen](#)

Hochschule (Abschluss)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Die eiszeitlichen Wohnstätten der Schwäbischen Alb

Betreuer/in

[Koken, Ernst Hermann Friedrich \(1860-1912\)](#)

Art des Abschlusses

Habilitation

Jahr des Abschlusses

1912

Abschluss-Ort

[Tübingen](#)

Hochschule (Abschluss)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Die diluviale Vorzeit Deutschlands

Militärdienst**Beschreibung**

Krankheitsbedingte Befreiung vom Militärdienst

Arbeitsverhältnis**Art der Beschäftigung**

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

nicht vollbeschäftigt (Geologisch-Paläontologisches Institut)

von

1912

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Art der Beschäftigung

Dozent/in

Beschäftigungsangabe

Besoldeter Lehrauftrag am Geologischen Institut.

von

1920-10-16

bis

1921-03-14

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Art der Beschäftigung

Assistent/in

Beschäftigungsangabe

in gehobener Stellung (Geologisches Institut)

von

1921-04-01

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Art der Beschäftigung

Dozent/in

Beschäftigungsangabe

Lecturer im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte

von

1923

bis

1924

Ort der Anstellung

[New Haven \(Connecticut\)](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Smithsonian Institution](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

von

1925

bis

1930

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

[Urgeschichtliches Forschungsinstitut \(Tübingen\)](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

Beschäftigungsangabe

nach Strobel (1999, 74 Anm. 38) "angeblich Lehrstuhlvertretung"

von

1945

bis

1945

Ort der Anstellung

[München](#)

Forschungstätigkeit

Art der Forschungstätigkeit

Ausgraben

Forschungstätigkeitsangabe

Ausgrabungen in den Ofnethöhlen (Nördlingen-Holheim), der Sirgensteinhöhle (Blaubeuren-Weiler), der Kleine Scheuer-Höhle (Heubach), der Göpfelsteinhöhle (Veringenstadt) und der Anna-Kapellenhöhle (Veringenstadt)

von

1901

bis

1916

Ort der Forschung

[Veringenstadt](#)

[Nördlingen-Holheim](#)

[Blaubeuren-Weiler](#)

[Heubach](#)

Forschungsgegenstand

Höhlen

Forschungszeitstellung

Paläolithikum

Art der Forschungstätigkeit

Ausgraben

von

1919

bis

1930

Ort der Forschung

[Federsee](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Forschungsmethode

Ausgrabungen

Forschungsgegenstand

Feuchtbodensiedlungen

Forschungszeitstellung

Neolithikum

Bronzezeit

Art der Forschungstätigkeit

Ausgraben

von

1907

Ort der Forschung

[Spanien \(Nord\)](#)

[Russland \(Süd\)](#)

[England](#)

[Frankreich](#)

[Belgien](#)

Forschungszeitstellung

Paläolithikum

Art der Forschungstätigkeit

Neolithikum

von
1941

Ort der Forschung
[Vukovar](#)

Forschungsmethode
Ausgrabungen

Forschungsgegenstand
Siedlung

Forschungszeitstellung
Neolithikum

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft
Geschäftsführer/in

Institution (Mitgliedschaft)
[Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte](#)

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung
Ernennung zum außerordentlichen Professor

Jahr (Auszeichnung)
1917-08-28

von Institution (Auszeichnung)
[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Gründung

Art der Gründung
Urgeschichtliches Forschungsinstitut

Ort der Gründung
[Tübingen](#)

Gründungsjahr
1921

Verhältnis zu

Name

[Reinerth, Hans \(1900-1990\)](#)

von

1919

bis

1934

Topographische Beziehung

[Tübingen](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Riek, Gustav \(1900-1976\)](#)

von

1928

bis

1934

Topographische Beziehung

[Tübingen](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Goessler, Peter \(1872-1956\)](#)

von

1919

Topographische Beziehung

[Tübingen](#)

[Federsee](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Paret, Oscar \(1889-1972\)](#)

von
1919

Topographische Beziehung
[Federsee](#)

hat/war
hat zusammengearbeitet mit

Name
[Kraft, Georg \(1894-1944\)](#)

bis
1922

hat/war
- keiner der angebotenen Werte -

Name
[Stampfuß, Rudolf \(1904-1978\)](#)

bis
1927

Topographische Beziehung
[Tübingen](#)

hat/war
- keiner der angebotenen Werte -

Name
[Marschalleck, Karl Heinz \(1904-1981\)](#)

bis
1928

Topographische Beziehung
[Tübingen](#)

hat/war
- keiner der angebotenen Werte -

Name
[Engel, Carl \(1895-1947\)](#)

bis

1928

Topographische Beziehung
[Tübingen](#)

hat/war

- keiner der angebotenen Werte -

Name

[Blaschka, Gerta \(1908-1999\)](#)

bis

1928

Topographische Beziehung
[Tübingen](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Tübingen, Archäologische Denkmalpflege

Archivalien (Freitext)
Grabungen Federsee mit Goessler betreffend

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Universitätsarchiv

Archiv-Nummer
126/602

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Archiv

Institution (Archivalienaufbewahrung)
[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)
Archiv

Archiv-Nummer
DE-DAI-RGK-A AR-040

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz; Laufzeit der Akte: 1925-1926

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-40-1>

Kommentar

iDAI.archives

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. \(1934\). Der Geist der Vorzeit. Keil.](#)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. \(1910\). Der Sirgenstein und die diluvialen Kulturstätten Württembergs. Schweizenbartsche Verlagsbuchhandlung Nägele& Dr. Sproesser.](#)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. \(1945\). Die Burg Vu?edol. Staatsdruckerei,/ha.](#)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. Die Kunst der Eiszeit. Filser.](#)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. \(1920\). Die deutsche Vorgeschichte in die Schule. Filser.](#)

Literaturverweis

[Schmidt, R. R. \(1912\). Die diluviale Vorzeit Deutschlands. Schweizerbart.](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Strobel, M. 1968-. \(1999\). Lebendige und völkische Vorzeit. In Archäologie als Kunst : Darstellung, Wirkung, Kommunikation. Mo Vince Verlag.](#)

Seitenzahl(en)

65-117

Literaturverweis

[Heiligmann, J. \(1992\). Richard Rudolf Schmidt und das "Urgeschichtliche Forschungsinstitut" der Universität Tübingen. In Die Suche nach der Vergangenheit : | ISSN: 3929055228. Württembergisches Landesmuseum Stuttgart.](#)

Weitere Informationen

Link

https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Rudolf_Schmidt

Kommentar

Wikipedia